

Daß sie dazu bereit sind, zeigten die vielen Vorschläge, die sie in die Höchstertragskonzeptionen einbrachten. So wurde von ihnen gefordert, die Kooperation mit dem VEG und den LPG Tierproduktion zu vertiefen, um die Schläge noch besser mit Ställdung zu versorgen und diesen ordnungsgemäß auszubringen. Sie hoben die große Wichtigkeit der mechanischen Pflege durch striegeln, hacken und häufeln heraus. Gemeinsam mit ihnen wurden hierfür exakte Qualitätsnormative erarbeitet. Dem Rat erfahrener Praktiker zufolge wurde festgelegt, besonders nasse und kalte Flächen im Frühjahr ein zweites Mal zu pflügen, um so die Bodenerwärmung zu beschleunigen.

Inzwischen liegen für alle Kartoffel- und Zuckerrübenschnitte die Höchstertragskonzeptionen vor. Ihre Umsetzung hat bereits begonnen. Sie steht unter Parteikontrolle.

Arbeit mit Qualitätspässen bewährt sich

Als wichtiger Bestandteil wurde in die Höchstertragskonzeptionen die Arbeit mit Qualitätspässen aufgenommen. Diese Wettbewerbsmethode war in der vorjährigen Futterernte auf Vorschlag der Grundorganisation erstmals mit gutem Erfolg angewandt worden. Wie kam es dazu?

Im Kampfprogramm 1982 hatten wir die Aufgabe gestellt, die Energiekonzentration im Grobfutter und bei den Silagen um 20 energetische Futtereinheiten Rind je Kilogramm Trockensubstanz zu erhöhen und mindestens 80 Prozent aller Silagen in den Qualitätsstufen 1 und 2 zu produzieren. Dem Direktor und der Gewerkschaftsleitung wurde durch uns empfohlen, dazu bei der Welksilageherstellung den Qualitätspass einzuführen.

Die Futterbrigaden, an der Spitze die Genossen, stellten sich den hohen Anforderungen, die in den Pässen enthalten sind. Sie überprüften täglich den optimalen Schnitt- und Silierzeitpunkt, sorgten da-

für, daß die Silos schnell und sachgemäß gefüllt sowie gut abgedeckt wurden. Das ging aber nicht ohne Für und Wider ab. Die Vorbehalte galt es auszuräumen. Wir Genossen halfen dabei.

Einige Kollegen hatten zu einem späteren Schnitt-Termin geraten, damit mehr Masse erreicht wird. „Ihr schneidet dem Gras das Leben ab“, so lautete ihre Begründung. Entscheidend für den Schnittzeitpunkt ist nicht nur die Masse, sondern der höchste Nährstoffgehalt, wurde ihnen entgegengehalten. Einzelne Leiter aus der Viehwirtschaft wiederum verlangten eine zusätzliche Frischfutterreserve für den Fall, daß der zweite Aufwuchs sich verschlechtert. Auch damit wurde die Masse über die Qualität gestellt. Deshalb sprachen sich die Futterspezialisten dagegen aus. Sie wiesen darauf hin, daß die rechtzeitige Ernte die beste Gewähr für einen ertragreichen zweiten Schnitt bietet.

Die Ergebnisse bestätigten den richtigen Standpunkt der Futterbrigaden. 97 Prozent der Anwelksilagen wurden mit gut bzw. sehr gut bewertet. Vom ersten Schnitt konnte doppelt soviel Anwelksilage geborgen werden wie im Jahr zuvor. Und wenn das VEG und 3 der 4 LPG der Tierproduktion unserer Kooperation gegenwärtig in der Planerfüllung bei Milch im Kreis mit an der Spitze stehen, so ist dies nicht zuletzt mit auf das aktive Wirken der Futterbrigaden zurückzuführen.

Die Arbeit mit Qualitätspässen war schnell zum Bestandteil des Wettbewerbs in allen weiteren Ernteabschnitten geworden. In Auswertung der dabei gesammelten Erfahrungen riet die Grundorganisation, nunmehr bereits in der Frühjahrsbestellung konsequent mit Qualitätspässen zu arbeiten. Die Initiativen der Kollektive werden so noch stärker darauf gerichtet, alle acker- und pflanzenbaulichen Maßnahmen zu den agrotechnisch günstigsten Zeitspannen zu erledigen, die Schläge, einschließlich Vorgewende, sorgfältig zu bestellen und die geplanten Kosten nicht zu überschreiten.

Leserdiskussion . Mein Tat für den Fortschritt

Planvorsprung am Friedensobjekt

Das Referat des Genossen Erich Honacker vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen war den Genossen im Plattenwerk „XX. Jahrestag der DDR“ Walldorf des WBK Suhl erneut Anlaß zu überprüfen, wie sie ihren Beitrag zum Wohnungsbauprogramm - eine Aufgabe, die nur im Frieden einen Sinn hat - bisher geleistet haben. Das Kampfprogramm orientiert vor allem auf das weitere Erschließen von Produktivitäts-, Qualitäts- und Effektivitätsreserven. Der Realisierung von Maßnahmen auf wissenschaftlich-

technischem Gebiet kommt dabei die Schlüsselrolle zu. Allein dadurch wollen die Mitarbeiter des Werkes im Karl-Marx-Jahr eine Arbeitszeiteinsparung von 90 000 Stunden und eine Selbstkostensenkung von 1 300 000 Mark erzielen. Die geplante Arbeitsproduktivität soll um mindestens 1,5 Prozent überboten werden. Ebenfalls im Kampfprogramm festgelegt sind zielgerichtete Parteaufträge. Auch Arbeitsgruppen werden eingesetzt. Als wichtig betrachtet es die Parteileitung, daß überall dort, wo schwierige

Aufgaben zu lösen sind, vorbildliche Kommunisten eingesetzt werden, die das Vertrauen der Werktätigen besitzen und durch ihre tägliche Arbeit beweisen, daß sie Schrittmacher unserer sozialistischen Entwicklung sind. Wie das in unserer Parteiorganisation organisiert wird, möchte ich an einem Beispiel darlegen: 1982 erhielten wir erstmals seit dem 13jährigen Bestehen unseres Werkes den Auftrag, Bauaufgaben in der Sowjetunion durchzuführen. In Wolowez, wo für die Erdgastrasse eine Verdichterstation entsteht, baut unser Kombinat Wohnungen und gesellschaftliche Einrichtungen mit unseren Betonele-